

weise erscheint der Name nicht im bayerischen Herzogsgeschlecht, wohl aber im schwäbischen, das mit ersterem eines Stammes sein dürfte. Jedenfalls berichtet die Lex mit sichtlichem Stolz von der Vornehmheit und der seit unvordenklichen Zeiten währenden Königstreue dieses Geschlechts. Hier spiegelt sich erstmals der Vorgang der Bewußtwerdung des Agilolfingergeschlechts sowohl in der Annahme eines Namens als auch in der Betonung des elitären Königsdienstes. Mehr wissen wir freilich nicht über die Bewußtwerdung dieses bedeutenden Geschlechts, das fränkisches, langobardisches und wohl auch burgundisches sowie alemannisches Blut trägt und im 8. Jahrhundert bereits eng mit den fränkischen Hausmeiern versippt ist. Über das Herkunftsbewußtsein der Agilolfinger wird noch in anderem Zusammenhang zu sprechen sein. Hier sei Wert gelegt auf den Begriff „genus“, der einen Eigennamen trägt.

Als die *primi* nach dem *genus ducale* werden in der Lex die *genealogiae* der Huosi, Trozza, Fagana, Hahilinga und Anniona vorgeführt. Ihr Gattungsbegriff erweist sie als Abstammungsgemeinschaften. Wir werden noch sehen, daß gerade bei den Huosiern, die uns einigermaßen bekannt sind, ein zumindest fiktives Abstammungsbewußtsein bis in die Völkerwanderungszeit zurückreicht. Wergeldbevorzugung gegenüber den *liberi* und die Tatsache, daß sie *primi* nach dem *genus ducale* sind, zeigen deutlich, daß sie sich als stark politisch handelnde und Selbständigkeit beanspruchende Abstammungsgruppen betrachten und auch von der „offiziellen Staatsgewalt“ als solche akzeptiert werden. Man wird also bei ihnen besser nicht von Sippen, sondern von Klans⁴¹⁾ sprechen, deren politisches Bewußtsein weit zurückreicht.

Auffällig ist nicht nur die Tatsache, daß sie eigene Klan-Namen besitzen, sondern auch die Art dieser Namen⁴²⁾. Vermutlich bedeutet Huosi weder „Helm“ oder „Helmträger“ noch „Hessen“, sondern „die Grauen“. Die Drozza dagegen sind offensichtlich als „die Mürrischen, die Verdrießlichen“, als die „Schrecken“ zu deuten, die andere Menschen, also die Gegner, in arge Bedrängnis bringen. Während die beiden genannten Klans offensichtlich furchterregende Eigennamen haben, tragen die Fagana und die Anniona eher euphorische Namen. Die Fagana werden als die „Frohen“, die „Fröhlichen“ gedeutet, die Anniona als die „Wohlgesinnten“ oder die „Liebenswürdigen“. Beim Namen der Hahilinga soll

⁴¹⁾ Klan (kelt.): eine Gruppe von Familien, die sich von demselben Ahnen ableiten; wichtig ist, daß es sich dabei um politisch weitgehend eigenständige Abstammungsgruppen handelt.

⁴²⁾ Zum Folgenden s. Störmer, Früher Adel S. 45 ff.; Sturm, Preysing S. 210 ff.